

Predigt für das Fest des Erzengels Michael und aller Engel (Michaelis)

Kanzelgruß:	Gnade sei mit uns und Friede, von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesus Christus.
Gemeinde:	Amen.

Der Predigttext zum Fest des Erzengels Michael und aller Engel steht geschrieben in der Apostelgeschichte im fünften Kapitel:

- 17 Es erhoben sich aber der Hohepriester und alle, die mit ihm waren, nämlich die Partei der Sadduzäer, von Eifersucht erfüllt,**
- 18 und legten Hand an die Apostel und warfen sie in das öffentliche Gefängnis.**
- 19 Aber der Engel des Herrn tat in der Nacht die Türen des Gefängnisses auf und führte sie heraus und sprach:**
- 20 Geht hin und tretet im Tempel auf und redet zum Volk alle Worte des Lebens.**
- 21 Als sie das gehört hatten, gingen sie frühmorgens in den Tempel und lehrten. Der Hohepriester aber und die mit ihm waren, kamen und riefen den Hohen Rat und alle Ältesten in Israel zusammen und sandten zum Gefängnis, sie zu holen.**
- 22 Die Knechte gingen hin und fanden sie nicht im Gefängnis, kamen zurück und berichteten:**
- 23 Das Gefängnis fanden wir fest verschlossen und die Wächter vor den Türen stehen; aber als wir öffneten, fanden wir niemanden darin.**
- 24 Als der Hauptmann des Tempels und die Hohenpriester diese Worte hörten, wurden sie betreten und wussten nicht, was daraus werden sollte.**
- 25 Da kam jemand, der berichtete ihnen: Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis geworfen habt, stehen im Tempel und lehren das Volk.**
- 26 Da ging der Hauptmann mit den Knechten hin und holte sie, doch nicht mit Gewalt; denn sie fürchteten sich vor dem Volk, dass sie gesteinigt würden.**

- 27 Und sie brachten sie und stellten sie vor den Hohen Rat. Und der Hohepriester fragte sie**
- 28 und sprach: Haben wir euch nicht streng geboten, in diesem Namen nicht zu lehren? Und seht, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre und wollt das Blut dieses Menschen über uns bringen.**
- 29 Petrus aber und die Apostel antworteten und sprachen: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.**

Lasst uns beten: Herr, unser Gott, wir loben dich für dein heiliges Wort. Verleihe uns deinen Heiligen Geist, dass wir es in einem guten Herzen wahren und Frucht bringen in Geduld. Durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

„Engel sind cool.“ So würde es vielleicht mancher Jugendliche oder Junggebliebene sagen. Immerhin finden Engel seit Jahren riesiges Interesse. Die Mode, wie die Werbung auch, ist mit Engeln gerappelt voll. Brave Kinder sind kleine Engel. Der Mann im ADAC-Auto ist ein gelber Engel. Blaue Engel zeichnen umweltfreundliche Produkte aus. Zudem kommen Engel in Kinofilmen immer wieder vor. Und wer aufmerksam gewesen ist, wird auch gemerkt haben, dass man mehr als sonst in den letzten Jahren von Schutzengeln geredet hat. Aber es ist nicht die Mode, Werbung oder Filmindustrie, die diese Hochkonjunktur der himmlischen Heerscharen herbeigeführt hat, sondern das alles ist nur ein Ausdruck der Gefühle und Gedanken, die so viele Menschen verspüren und in ihrem Herzen bewegen. Mit anderen Worten, wir selbst, wir Menschen, haben Engeln zu diesem großen Interesse verholfen. Das ist eben das Faszinierende daran: Nehmen wir diesen Engelboom unter die Lupe, dann erfahren wir mehr über uns Menschen und unsere Wünsche und Sehnsüchte, als über die Engel selbst. Viele Menschen verlangen nach Schutz und Halt in einer Welt, die sich jetzt schneller als je zuvor ändert. Sie möchten festhalten an etwas Gutem, Übernatürlichem und Unerklärlichem, gerade weil so vieles durch die Wissenschaft erklärbar zu sein scheint. Das ist es in aller Kürze, was so viele Menschen für Engel und insbesondere für Schutzengel offen macht.

Eigentlich müssten Leute in der Kirche ganz froh darüber sein, dass Menschen

für diese biblischen Gestalten zugänglich sind. Denn das scheint nahe zu liegen: Wenn sie für Engel offen sind, dann ganz gewiss auch für Gott, für seine Frohe Botschaft und für die Nachfolge Jesu Christi. Das alles liegt, für uns jedenfalls, ganz nahe beieinander. Leider ist das aber nicht der Fall. Und gerade da liegt der Hase im Pfeffer: Allzu gerne wollen viele den Schutz und die Begleitung der Engel, wollen aber de facto von Gott und Jesus nichts wissen. Das Forschungsinstitut in Allensbach am Bodensee hat eine Erhebung zum Thema Engel gemacht. Die Ergebnisse zeigen, dass sich Menschen weit und breit, und durch alle Altersstufen hindurch, vier Dinge vorstellen, wenn sie an Engel denken. Erstens: Engel schützen. Zweitens: Engel begleiten und geben Orientierung. Drittens: Engel trösten und ermutigen. Und viertens: Engel warnen vor Gefahr.

Wir gläubige Christen und Kirchgänger würden vielleicht beim ersten Blick zustimmen und sagen: So stellen wir uns das auch vor. Doch ist eines für uns klar, dass nämlich hinter diesen Engeln Gott selbst steht, und dass seine Engel nichts anderes sind als seine Diener. Wenn die Engel es gut mit uns meinen, dann nur deshalb, weil kein anderer als ihr Herr und Gebieter es gut mit uns meint. Und wenn wir glauben, die Hilfe eines Engels gespürt zu haben, dann danken wir Gott dafür. Wir wissen ganz genau: Engel sind Werkzeuge und Boten. Weit und breit aber fehlt dieses Bewusstsein für Gott, der hinter den Engeln steht und ihnen Befehl gibt. Die Menschen nehmen die Hilfe Gottes gerne an. Von ihm wollen sie aber nichts wissen. Und von Jesus und seiner froh machenden Botschaft und von seiner Nachfolge ist ganz und gar nicht die Rede. Engel und Kirchenaustritte haben Hochkonjunktur.

Wie gut und hilfreich ist es, wenn wir uns auf das besinnen, was uns das Wort Gottes zu diesem Thema sagt. Ein hervorragendes Beispiel dafür findet sich im heutigen Text. Darin spielt der Engel des Herrn eine zwar wichtige, aber doch sehr kurze Rolle. Er handelt dabei ausschließlich im Auftrag und im Sinne Gottes. Er befreit die Apostel und trägt ihnen eine Botschaft von Gott auf: „**Geht zum Tempel und redet zum Volk alle Worte des Lebens.**“ Und als die Apostel das taten, wieder verhaftet wurden und sich verteidigten, sprachen sie kein einziges Wort von Engeln, die sie befreit und beauftragt hatten, sondern sagten: „**Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.**“ Sie haben hinter dem Handeln des Engels das Handeln Gottes erkannt, hinter dem Werkzeug den Wirkenden. Und sie sprachen im Tempel nicht davon, dass Gott einen Engel gesandt hat, sondern vielmehr von seinem Sohn, und

dass dieser gestorben ist, um uns von allem freizukaufen, was wir verkehrt gemacht haben und niemals verantworten oder angemessen wieder gutmachen können.

„**Worte des Lebens**“ sollten sie reden. Also nicht: „Engel sind cool“. Sie stehen dir unsichtbar und still zur Seite, wehren alles Böse von dir ab und vermiesen dir nie dadurch die Stimmung, dass sie dich an Nachfolge und Nächstenliebe erinnern. Ist das nicht *das Leben*? Sondern: Durch den Glauben an Christus und den Ruf in seine Nachfolge fangen wir erst richtig an zu leben. Denn dadurch können wir auf Gott vertrauen, der uns nie wird fallen lassen, und so haben wir unbedingten Halt und sichere Geborgenheit. Und daraus finden wir wiederum die Kraft, andere Menschen zu lieben und auf sie zuzugehen. Und das alles ist *das Leben*. Das Leben, das zwar heute beginnt, aber nie aufhören wird.

Damit haben wir nun den Bogen zu dem Ausgangspunkt der Predigt geschlagen: zu den Sehnsüchten und Wünschen der Menschen, die meinen, dass Engel ihnen zum richtigen Leben verhelfen. Das tun sie eben nicht. Gott allein tut das, der uns in Jesus Christus nahe gekommen ist, uns aber auch in seine Nachfolge ruft. Darin haben wir wohl einen Auftrag. Menschen, z.T. unsere Freunde und Verwandten wollen so gerne Schutz und Geborgenheit erfahren und reden deshalb von Schutzengeln. Aber da sind sie an der falschen Adresse. Leiten wir sie weiter an die richtige weiter, an Gott, der Engeln befiehlt, dass sie uns begleiten und schützen; an Jesus, der für uns gestorben, aber auch auferstanden ist und lebt und deshalb alles hört, was wir ihm im Gebet sagen. Da können sie alles finden, was sie suchen, und noch viel, viel mehr. Wie es Anselm Grün in seinem Buch „Engel für das Leben“ geschrieben hat: „Engel zeigen Gottes helfende und heilende Nähe an.“ Mit anderen Worten: Sie führen *seine* Wohltaten an den Menschen aus. Amen.

Kanzelsegen:	Und der Friede Gottes, der alles, was wir verstehen können, weit übersteigt, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Gemeinde:	Amen.

Liedvorschlag: Gott, aller Schöpfung heiliger Herr

ELKG 447

Verfasser: P. Scott Morrison
Karpfenstraße 7
67655 Kaiserslautern
Tel. + Fax: 06 31 / 6 43 27
E-Mail: Kaiserslautern@selk.de

Liturg: Lasst uns miteinander und füreinander beten und die einzelnen Anliegen aufnehmen mit dem Ruf: Herr, erbarme dich!.

Wir danken Gott und loben ihn für den Schutz und Segen, den er uns durch den Dienst seiner Engel gewährt. Wir preisen ihn dafür, dass er auf diese Weise uns ganz nahe bleibt. Wir bitten ihn darum, dass die Menschen unserer Zeit begreifen, dass sie Christus und seine Vergebung brauchen.

Lasst uns den Herrn anrufen:

Gemeinde: Herr, erbarme dich!

Liturg: Wir beten für alle Regierenden unserer Welt, dass sie sich ernsthaft um Frieden und Verständigung unter den Völkern bemühen, damit dem Blutvergießen und Krieg ein Ende gesetzt wird und die Menschen Arbeit und eine gute Infrastruktur haben. Auch bitten wir Gott um Weitblick und Weisheit für alle, die die wirtschaftlichen Probleme unserer Zeit lösen wollen.

Lasst uns den Herrn anrufen:

Gemeinde: Herr, erbarme dich!

Liturg: Wir bitten Gott um den inneren Frieden für alle Opfer von Gewalt und natürlicher Katastrophe, dass sie Versöhnung erleben und Hoffnung und Auskommen haben. Wir beten für alle Hilfskräfte, die den Betroffenen zur Seite stehen: Feuerwehrleute, Polizisten, Rettungsmannschaften, Seelsorger, Ärzte und Krankenpfleger, dass Gott ihnen Mut schenkt und sie in ihrem Dienst stärkt.

Lasst uns den Herrn anrufen:

Gemeinde: Herr, erbarme dich!

Liturg: Wir beten für kranke Menschen, für alle, die Schmerzen haben, und für alle, die sich Sorgen um die Zukunft machen, dass sie Linderung für Leib und Seele bekommen. Ebenso beten wir für die Menschen in unserer Gesellschaft, die einsam sind, die Hoffnung verloren haben oder deren Herzen hart zu werden drohen: für arbeitslose und ratlose Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, sowie für Menschen, die in den Ruhestand geschickt werden, dass sie nicht verzweifeln.

Lasst uns den Herrn anrufen:

Gemeinde: Herr, erbarme dich!

Liturg: Herr Gott, Himmlischer Vater, es sind viele Dinge, die uns dieser Tage bewegen. Wir hoffen darauf, dass Du helfen willst, nicht zuletzt durch den Dienst deiner Engel. Also vertrauen wir dir diese Anliegen an und bitten dich: nimm von uns die Sorgen, die mit diesen Anliegen verbunden sind, und befreie uns zur Glaubensfreude, die sich in der Liebe ausdrückt. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.